Bei den sozialen Verhältnissen zeigt sich wenigstens eine doppelte Schicht: eine wohl autochthone matrilineare Kultur, zu der z. B. das Matrilocat gehört und die auch bei den Tuareg noch bemerkbar ist, und eine patrilineare Kulturlage, die vielleicht mit der Großviehzucht hineingebracht und vom Islam verstärkt worden ist. Im Verwandensystem werden die charakteristischen Züge einer „double descent society“ offenbar, d. h. doppelt-unilaterale Verwandtschaftsbeziehungen: „Der Vaterbruder und die Mutterschwester sind potentielle Eltern“ (S. 53). Der Doga-Gruppe (durch eine gemeinsame *lineage* von 7 Generationen verbunden) kann man am besten den Ausdruck „Sippe“ verleihen (S. 54—55). Interessant und ethnologisch bedeutend ist die Auseinandersetzung über die Clans (S. 55—87): gemeinsame Abstammung, gleiche Clanmarken, gleiches Clantabu, gemeinsames Bodeneigentum und derselbe Clanname (S. 56). Bei der kulturhistorischen Übersicht gibt der Vf. die verschiedenen Meinungen über die Zugehörigkeit der Teda zu den Berbern wieder, wobei er sich wohl als ausgezeichneter Kenner der Literatur zeigt, aber leider nicht zu einer Schlußfolgerung kommt. Die Abhandlung hat aber trotzdem großen ethnologischen Wert.

Tilburg (Niederlande) P. Dr. Gregorius O.F.M.Cap.

LINDENBERG, WLADIMIR: *Die Menschheit betet*. Praktiken der Meditation in der Welt. Ernst Reinhardt-Verlag, München/Basel, 1956. 232 Seiten.

Behandelt werden Gebet und Meditation in folgenden Ländern und religiösen Formen: Altchina, Buddhismus, Zen-Buddhismus, Yoga, Chassidismus, Islam, Indianer, Urchristentum, Ostkirche, Katholizismus, Reformation, Quäker. — Der Vf. nimmt die Ausdrücke Gebet und Meditation in ihrem allerweitesten Sinn, sowohl als Versenkung in den unpersönlichen Seelengrund und Weltgrund, wie auch als persönliche Ich-Du-Beziehung zu Gott. Alle Religionen sind ihm gleichwertige Offenbarungen der religiösen Veranlagungen des Menschen. Das Werk ist aus viel Einzelarbeit erwachsen. Im Gegensatz etwa zum großen Werk von FRIERICH HEILER über das Gebet will es nicht in erster Linie der Wissenschaft, sondern dem Leben dienen. Und dies tut es in hervorragender Weise. Es ist eine wirkliche Schule des Betens, von der lebendige Impulse ausgehen, die wohl jeden empfänglichen Leser segensreich befruchten müssen.

Schöneck

Gebhard Frei, S.M.B.

RINGGREN, HELMER — STRÖM, ÅKE v.: *Die Religionen der Völker*. Grundriß der allgemeinen Religionsgeschichte. Deutsche Ausgabe von J. Ringgren und Ch. N. Schröder. (Kröners Taschenausgaben, Bd. 291) Alfred Kröner Verlag, Stuttgart 1959. VIII u. 538 S. Ln. DM 13,50.

Die vorliegende Religionsgeschichte der beiden schwedischen Dozenten für Religionsgeschichte in Upsala hat nicht nur in Schweden, sondern weit darüber hinaus solchen Anklang gefunden, daß der Kröner-Verlag sie in die Reihe seiner Taschenausgaben aufnahm. Es ist ein Wagnis, wenn nur zwei Autoren eine solche Darstellung aller nichtchristlichen Religionen zu geben versuchen, hat aber den Vorteil, daß so eine einheitliche Zusammenschau gewonnen wird. Nach einer Einführung in die religionsgeschichtlichen Prinzipienfragen und Grundbegriffe werden die Religionsformen der Schriftkulturen des vorderen Orients (Ägypter, Sumerer und Akkader, Westsemiten, Hethiter, Israel und Islam), die der indogermanischen Schriftkulturen (Iranier, Indier, Hinduismus, Buddhismus, Griechen, Römer, hellenistischer Synkretismus, Kelten, Germanen, Sklaven und Bal-